



EVANGELISCH in BIEBRICH

Das Gemeinde-Magazin

Ev. Hoffnungsgemeinde

März - Mai 2025

HEILIGE GEISTKRAFT

Komm doch!
Es müssen nicht immer
die Feuerzungen sein.
Feuer ist schon genug in der Welt.
Komm doch!
Sei ein Hauch, der die Stille bringt,
in der Waffen schweigen und
Frieden das letzte Wort hat.
Sei die Sprache hinter den Worten,
in der Verfeindete einander als Men-
schen verstehen.
Sei der Augenblick, der die
Herzen ergreift,
um sie zu wenden in Richtung Licht.

Tina Willms



Inhalt

- 3 Das geistliche Wort.
- 4 Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tiez
ist seit 1. Februar im Amt.
- 5 Ministerpräsident Boris Rhein zeichnet Volker Jung mit
Hessischem Verdienstorden aus
- 6 Weltgebetstag am 7. März in der Lukaskirche
Bethel Kleidersammlung
- 7 Biebricher Höfefest an der Hauptkirche
- 8 Klimafasten mit App: Welche Stadt sammelt die meisten Punkte?
- 9 Kinderkirchentag
- 10 Gottesdienstkalender
- 11 Treffen- Aktivitäten- Termine
- 12 Zum 500. Todestag von Kurfürst Friedrich dem Weisen
ER RETTETE DIE REFORMATION
- 13 Zum 550. Geburtstag des Renaissance-Künstlers Michelangelo
SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN
- 14 Kinder, Jugend und Familien
- 16 Regenbogenland
- 17 Aus der Arbeit des Kirchenvorstandes, Konfirmation Infos
- 18 Gerhard Zanke (1932-1924)
Einstiger „Brückenbauer“ über Ost- und Westdeutschland
- 19 Adressen, Impressum



<https://www.diakonie-wirt.de>



Gemeindebriefausträger und Helfer für den Besuchsdienst gesucht!

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro
unter der 0611/603959
oder per Mail an:
hoffnungsgemeinde.wiesbaden@ekhn.de

MACH MIT BEIM KLIMAFASTEN



Wenn bei dir
ein **Fremder** in
eurem Land lebt,
sollt ihr ihn
nicht
unterdrücken. «

LEVITIKUS 19,33

Monatsspruch
MÄRZ

2025

Das geistliche Wort

Wir reisen gemeinsam

„Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade gegeben zu meiner Reise.“ Das sagt Abrahams alter Knecht, der für Isaak, den ersehnten Sohn der Familie, um die Hand der schönen und klugen Rebekka angehalten hatte.

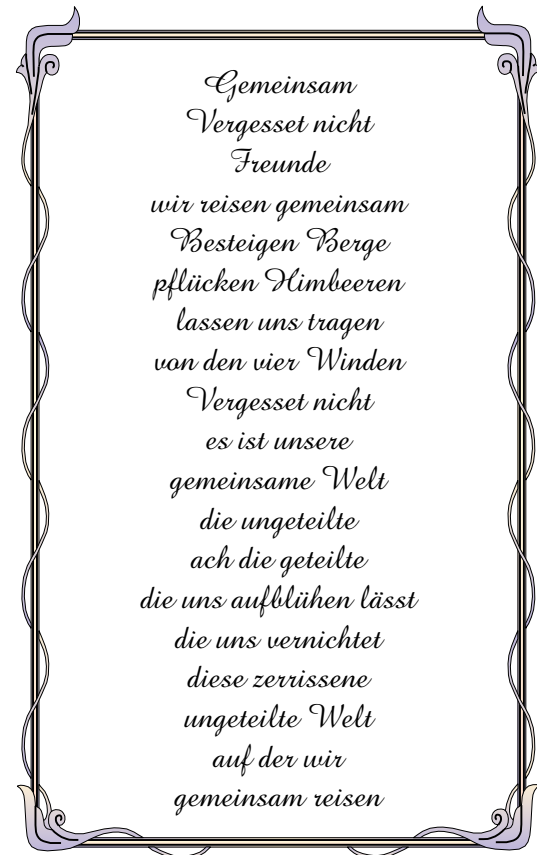
Rebekkas Familie möchte die geliebte Tochter noch ein paar Tage bei sich behalten, bevor sie in die Fremde zieht, um dort zu heiraten. Aber es ist Zeit; sie brechen also auf – im Vertrauen auf die Gnade.



Aufbrüche bestimmen unser Leben. Oft sind sie mit Schmerz verbunden und wir neigen dazu, sie erst noch einmal aufzuschieben: Kinder gehen eines Tages „aus dem Haus“. Das ist der Gang der Dinge. Sie nehmen ihren Lebensweg nun selbstständig unter die Füße und die nötigen Entscheidungen in die eigene Hand. Wir willigen ja am Ende – wenn auch mit schwerem Herzen – ein, weil wir wissen, es ist richtig und es liegt Segen darauf. Oder eben Gnade.

Bald feiern wir wieder Ostern. Wir hören: Selbst die Reise in den Tod kann eine sein, zur der Gott Gnade gibt. Weil sie nämlich am Ende eine Reise ins Leben sein wird. Paul Gerhardt: „Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich hinfahren; mit dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.“

Auch in meinem Leben als Seelsorger steht ein Aufbruch an. Mit Ende April endet meine Zeit in der Hoffnungsgemeinde und ich werde in den Ruhestand versetzt. Nach bald 40-jährigem Dienst in meiner Kirche (acht davon im lieben Biebrich) beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt. Es wird schon keiner werden, in dem Gottesdienst und Seelsorge nicht mehr vorkommen – das ist mir unvorstellbar. Dennoch wird es erst einmal ein Abschied – und der fällt mir schwer. Mir hilft in diesen Tagen ein Gedicht von Rose Ausländer:



Rose Ausländer erinnert mich immer wieder daran, dass wir miteinander verbunden sind und bleiben. Verbunden in der Liebe zu Gottes Schöpfung, zu der wir alle gehören. Verbunden in der getrosten Zuversicht, dass Gott zu unserer Lebensreise immer von Neuem seine Gnade gibt. Mit großem und herzlichen Dank für alle guten Begegnungen in meinen Biebricher Jahren grüße ich Sie, auch im Namen aller Mitarbeitenden!

Martin Fromme

Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tietz

ist seit 1. Februar im Amt.



Prof. Dr. Christiane Tietz ist seit dem 1. Februar 2025 die Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Dieses Amt ist mit dem einer Bischöfin in anderen evangelischen Kirchen vergleichbar. Die verfassungsgebende Synode der EKHN hat 1949 aber entschieden, die Bezeichnung Kirchenpräsidentin oder Kirchenpräsident zu verwenden.

Die Kirchenpräsidentin vertritt die EKHN nach außen. Sie hat den Vorsitz der Kirchenleitung inne. In eigener Verantwortung kann die Amtsinhaberin zu wesentlichen Fragen, die Kirche, Theologie und Gesellschaft betreffen, öffentlich Stellung beziehen. Gemeinsam mit der Stellvertreterin sowie den Pröpstinnen und Pröpsten nimmt die Kirchenpräsidentin die geistliche Leitung der EKHN wahr.

Demokratie gestalten

Der Klimawandel, Kriege in anderen Ländern und lokale Infrastrukturprojekte treiben viele Menschen um- was sich bei Demonstrationen, in Petitionen und Wahlergebnissen zeigt. Bürgerinnen und Bürgern, nutzen unterschiedliche Möglichkeiten der Demokratie, sich an der politischen Willensbildung zu beteiligen. Die evangelische Kirche bejaht die Demokratie und zieht sie anderen Staatsformen vor, weil sie dem Evangelium am ehesten entspricht. Darauf weist die EKD-Denkschrift „Evangelische Kirche und freiheitliche Demokratie“ hin. Somit kann die Kirche in Freiheit den Glauben leben und sich

nach Kräften in die Gestaltung der Gesellschaft einbringen. Dabei äußert sich Kirche nicht parteipolitisch, sondern spricht über gesellschaftliche Verhältnisse vor dem Hintergrund der biblischen Botschaft. So wird beispielsweise überliefert, dass Jesus Menschen integriert hat, die damals am Rande der Gesellschaft standen, wie Zöllner. Das ist einer der Gründe, weshalb Kirche und Diakonie den gesellschaftlich Zurückgedrängten eine Stimme verleihen. Dabei sind Staat und Kirche in Deutschland getrennt, wobei der Staat die Freiheit der Religionsausübung garantiert.

Ministerpräsident Boris Rhein zeichnet Volker Jung mit

Hessischem Verdienstorden aus veröffentlicht 26.01.2025 von Caroline Schröder

Kaum eine Stunde, nachdem Volker Jung das Amt des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) an seine Nachfolgerin übergeben hat, erfuhr er eine ganz besondere Würdigung: Der hessische Ministerpräsident Boris Rhein verlieh ihm in Wiesbaden den Hessischen Verdienstorden.

Dem scheidenden Kirchenpräsidenten Volker Jung dankte der Ministerpräsident für sein langjähriges Engagement in der EKHN und für die Gesellschaft. In seiner 16 Jahre währenden Amtszeit sei Jung auch als Kirchenpräsident stets Pfarrer geblieben und habe Seelsorge, Nächstenliebe und Gemeinsinn in vielfältiger Weise gelebt – als Kirchenpräsident der EKHN, als Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und als Sportbeauftragter. Außerdem habe er sich durch sein weitsichtiges Wirken in der Publizistik und sein Engagement in der Flüchtlingshilfe ausgezeichnet.

„Dr. Dr. h.c. Volker Jung war und ist immer nah an den Menschen. Er vertritt stets klare Positionen und christliche Werte, die er mit Nachdruck in gesellschaftliche und politische Debatten einbringt. Für zahlreiche Impulse und Denkanstöße, nicht zuletzt aber für sein unermüdliches Engagement in unserer Gesellschaft, danke ich ihm von Herzen ganz persönlich und im Namen der Hessischen Landesregierung“, sagte Ministerpräsident Rhein. Er verlieh dem gebürtigen Schlitzer für sein Wirken den Hessischen Verdienstorden.



Der Hessische Verdienstorden wird seit 1989 zur Würdigung hervorragender Verdienste um das Land Hessen und seine Bevölkerung vom Ministerpräsidenten verliehen. Seit 1998 wird er in zwei Stufen verliehen, als Hessischer Verdienstorden und als Hessischer Verdienstorden am Bande.

Über die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)
Zum Gebiet der EKHN gehören

weite Teile von Mittel- und Südhessen mit dem Rhein-Main-Gebiet sowie ein Teil von Rheinland-Pfalz inklusive Mainz. Die EKHN zählt rund 1,3 Millionen Mitglieder. Kirchenpräsident ist Volker Jung, Präses der Kirchensynode ist Birgit Pfeiffer. Wie alle evangelischen Kirchen ist die EKHN getragen nicht nur vom Engagement der rund 20.000 Hauptamtlichen, sondern vor allem von den fast 60.000 Ehrenamtlichen, die sich in Kirchenvorständen, in der Gemeindegarbeit und in spezialisierten Funktionen wie der Notfallseelsorge engagieren. Zur EKHN gehören zahlreiche Einrichtungen wie beispielsweise rund 600 Kindertagesstätten. Das evangelische Sozial- und Gesundheitswesen ist darüber hinaus u.a. in der Regionalen Diakonie in Hessen und Nassau organisiert, einer 100prozentigen Tochtergesellschaft der EKHN. Die EKHN hat lutherische und reformierte, liberale und pietistische Traditionen. Diese geistliche und gesellschaftliche Vielfalt gibt der EKHN ihr besonderes Profil.



Weltgebetstag

7. März
2025



Cookinseln wunderbar geschaffen!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstags kennen!

Weltgebetstag
am 7. März 18:00 Uhr,
in der Lukaskirche,
Klagenfurter Ring 61
65187 Wiesbaden

Bethel



Kleidersammlung für Bethel

Abgabestellen:

vom 28. April bis 3. Mai 2025

Gemeindebüro

Elise-Kirchner-Straße 15, 65203 Wiesbaden

Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum

Albert-Schweitzer-Allee 44, 65203 Wiesbaden

jeweils von 8.00 - 16.00 Uhr

Der Umwelt zuliebe –
eigene Plastiktüten
verwenden!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel

Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779



Keine unbrauchbare Kleidung!

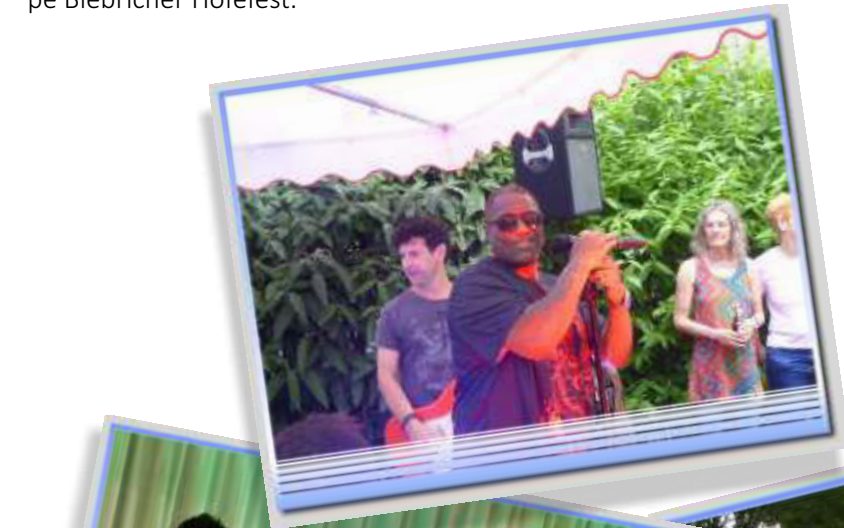
Biebricher Höfefest an der Hauptkirche

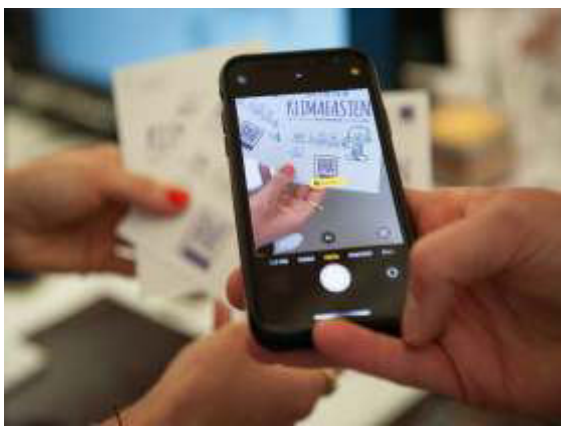
Am Samstag, den 24. Mai 2025 ist es wieder soweit: das mittlerweile überregional bekannte und beliebte Biebricher Höfefest findet wieder statt! Die Hauptkirche ist selbstverständlich wieder dabei. Ab 16 Uhr lädt das Hauptkirchen-Team im malerischen Kirchhof zu einem unvergesslichen Abend ein. Der sympathische und authentische Soul-Sänger Will G. ist mit seiner Top-Band Soul Eleven ein Garant für gute Musik und Unterhaltung. Freilich gibt es auch wieder vom Hauptkirchen-Team leckeres Essen und eine Auswahl an Getränken zu bezahlbaren Preisen. Nähere Informationen kommen im Frühjahr mit dem umfangreichen Programmheft der Initiativgruppe Biebricher Höfefest.



HÖFEFEST 2025

Wiesbaden Biebrich eV. Hauptkirche





Klimafasten mit App: Welche Stadt sammelt die meisten Punkte?

Dekanate Mainz, Darmstadt und Wiesbaden kooperieren beim Klimafasten

Wiesbaden. Am Aschermittwoch, 5. März, startet das Klimafasten. Die Evangelischen Dekanate Wiesbaden, Mainz und Darmstadt wetteifern in einer digitalen Klima-Challenge gegeneinander. Kooperationspartner ist das Wiesbadener Start-up H.O.P.E. (Humans On Planet Earth). In der von H.O.P.E entwickelten Klima-App wird in den sieben Wochen vor Ostern in drei Städte-Teams um Punkte gekämpft: Vom Müllsammeln bis zum Wasser- oder Energiesparen, vom Rad- oder Busfahren bis hin zum nachhaltigen Einkaufen – für alles, was man im Alltag umsetzt, gibt es Punkte. Welche Stadt gewinnt? Und wer steht am Ende im individuellen Einzelranking auf Platz 1 und staubt die Preise ab? Jede und jeder kann mitmachen: Im App-Store auf dem Handy die App mit dem Namen H.O.P.E runterladen, registrieren, auf Events klicken, Klimafasten-Icon anklicken, Stadt auswählen, los geht's. Mehr Infos: dekanat-wiesbaden.de



Kinder Kirchen- Tag

Sonntag, 30. März
10.30 – 14.30 Uhr



Evangelische **Thomaskirche** Wiesbaden
Richard-Wagner-Straße 88

Kontakt:
Evangelisches Dekanat Wiesbaden

Stadtjugendplanamt
Julia Hübscher

huebscher@stajupfa.de
0163 – 7816396



Evangelisches Dekanat
Wiesbaden

Kinderkirchentag

Am **Sonntag, 30. März**, verwandelt sich die evangelische Thomaskirche (Richard-Wagner-Straße 88, 65193 Wiesbaden) zum Kinderkirchentag erneut in eine große Spielwiese. Der Tag beginnt um 11 Uhr mit einem kurzen Kinder- und Familiengottesdienst (Einlass ab 10.30 Uhr). Danach gibt es Essen und Getränke und verschiedene Workshops und Kreativangebote auf dem Gelände der Thomasgemeinde. Kinder können außerdem einer Märchenerzählerin lauschen oder auf der Hüpfburg toben. Die Evangelische Singakademie ist den Vormittag vor Ort und lädt zum gemeinsamen Singen ein. Die Ostergeschichte unter dem Motto „Das Fest des Lebens“

steht im Mittelpunkt des Tages. Die Teilnahme ist für alle Kinder, egal welcher Konfession, ab vier Jahre ohne Anmeldung möglich, größere Kindergruppen bitte zur besseren Planung anmelden. Jüngere und ältere Geschwisterkinder sind herzlich willkommen. Kosten für Kinder: 5 Euro. Kontakt, Anmeldung und Informationen: Gemeindepädagogin Julia Hübscher, huebscher@stajupfa.de, Telefon 0163-7816396.

Gottesdienstkalender

März

- So. 02.03., 10:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl in der Hauptkirche Prädikant J. Harzer
- So. 09.03., 10:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl und 1-Welt-Verkauf im ASGZ Pfr. M. Fromme
- So. 16.03., 10:00 Uhr** Gottesdienst in der Hauptkirche mit Chor Pfr. M. Fromme
- So. 23.03., 10:00 Uhr** Gottesdienst im ASGZ Prädikantin M. Koch
- So. 30.03., 10:00 Uhr** Gottesdienst in der Lukaskirche

Änderungen der Gottesdienste und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Schaukästen und Ansagen in den Gottesdiensten

Mai

- So. 04.05., 10:00 Uhr** Vorstellungsgottesdienst in der Lukaskirche A. Schepp und Team
- So. 11.05., 10:00 Uhr** Gottesdienst im ASGZ mit Abendmahl und 1-Welt-Verkaufsstand Prädikantin M. Schulz
- So. 18.05., 10:00 Uhr** Konfirmation in der Hauptkirche (Siehe Seite 17) Pfr. Stephan Da Re
- So. 25.05., 10:00 Uhr** Gottesdienst im ASGZ Prädikant J. Harzer

April

- So. 06.04., 10:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl in der Hauptkirche Pfr. M. Fromme
- So. 13.04., 10:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl und 1-Welt-Verkauf im ASGZ Prädikantin M. Koch
- Gründonnerstag**
17.04., 18:00 Uhr Tischabendmahl mit Gemeindeessen im ASGZ Prädikantin M. Schulz und A. Schepp
- Karfreitag**
18.04., 10:00 Uhr Gottesdienst in der Hauptkirche Pfr. M. Fromme
- Ostersonntag**
20.04., 08:00 Uhr Andacht auf dem Biebricher Friedhof mit dem Posaunenchor
10:00 Uhr Gottesdienst in der Hauptkirche Pfr. M. Fromme
- Ostermontag**
21.04., 10:00 Uhr Gottesdienst im ASGZ Prädikantin M. Schulz
- 27.04., 16:00 Uhr** Gottesdienst im ASGZ mit Verabschiedung von Pfr. M. Fromme mit Propst Oliver Albrecht und Dekanin Arami Neumann

**EVIM Katharinenstift-Gottesdienste,
um 11:15 Uhr, Rathausstr. 62-64
9. März und am 20. April (Ostersonntag)**



Treffen - Aktivitäten - Termine finden nicht in den Ferien statt

Montags:

Skatgruppe	19:00- 21:00 Uhr	neue Mitspieler gesucht	jeden 1., 3. und 5. Montag im Monat
Tanzkreis	6. und 20. Januar, 3. und 17. Februar	ab 15:00 Uhr	

Dienstags:

Mutter-Vater-Kind Gruppe	10:00- 11:30 Uhr	Fr. Schepp	jede Woche	0-3Jährige
Senioren Spiele-Nachmittag	15:00- 17:00 Uhr		jede Woche	
Jugendtreff	16:00- 18:00 Uhr	Fr. Schepp	jede Woche	
Chor	19:30- 21:00 Uhr	Hr. Schermuly	jede Woche	

Mittwochs:

Kindertreff	15:00- 17:00 Uhr	Fr. Schepp	jede Woche	
Bibelkreis	18:00- 19:30 Uhr	Hr. Harzer	1. und 3. Mittwoch im Monat	auch in den Ferien
Spielkreis- Menschen mit und ohne Beeinträchtigung	18:30- 20:00 Uhr	Hr. Belz	2. und 4. Mittwoch im Monat	

Donnerstags:

Come Together Café	16:00- 18:00 Uhr	jede Woche
Posaunen-Chor	18:30- 21:00 Uhr	jede Woche

Freitags:

Seniorenachmittage jeweils um **28.03., am 25.04. und am 30. Mai.**
im Anbau an der Hauptkirche

Samstag:

Chill-Tage	10:00- 15:00 Uhr	Fr. Schepp	einmal im Quartal
Konfi-Samstage	10:00- 15:00 Uhr	Konfiteam	einmal im Monat



Zum 500. Todestag von Kurfürst Friedrich dem Weisen

ER RETTETE DIE REFORMATION



Sie haben nie persönlich miteinander gesprochen. Auf dem Reichstag zu Worms trafen sie im Jahr 1521 das einzige Mal an einem Ort zusammen. Und doch rettete der sächsische Kurfürst Friedrich III. dem Reformator Martin Luther das Leben. Obwohl er fest im Katholizismus verwurzelt war und sich im Besitz der drittgrößten Reliquiensammlung seiner Zeit befand, hielt er seine schützende Hand über die sich ausbreitende Reformation.

Am 17. Januar 1463 wurde Friedrich III. auf Schloss Hartenfels in Torgau geboren. Als er 22 Jahre alt war, wurde der Machtbereich seines Vaters Ernst von Sachsen (1441–1486) in das Herzogtum Sachsen und in Kursachsen aufgeteilt. Ein Jahr später trat Friedrich die Nachfolge seines Vaters an. Im

Jahre 1507 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das einflussreiche Amt des „Generalstatthalters des deutschen Reiches“. 1519 war er ein ernsthafter Kandidat für die Kaiserkrone. Doch er lehnte aus gesundheitlichen Gründen ab.

Friedrich galt als unbestechlich, gerecht und zuverlässig. Diplomatisch geschickt, überstürzte er nichts. Auch als Kunstkennner war er geschätzt und förderte den Maler Albrecht Dürer (1471–1528). Lucas Cranach den Älteren (1472–1553) ernannte er zu seinem Hofmaler.

1502 hatte der sächsische Kurfürst in Wittenberg eine eigene Universität gegründet. 1508 berief er Martin Luther aus Erfurt nach Wittenberg. Der Doktor der Theologie schlug am 31. Oktober 1517 aus Ärger über den Ablasshandel 95 lateinische Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit gab er den Anstoß zu einer umfassenden Reformation der Kirche. Doch der päpstliche Machtapparat eröffnete 1518 den Ketzerprozess gegen Luther, den „Sohn der Bosheit“. Luther wurde nach Rom zitiert. Darauf wandte sich der Reformator durch seinen Freund Georg Spalatin an den Kurfürsten mit der Bitte, man möge den Prozess auf deutschem Boden ausführen. Luther befürchtete, dass er in Rom ohne große Anhörung hingerichtet würde. Spalatin, der als Hofkaplan und Beichtvater des Kurfürsten dessen vertrautester Diener war, konnte Friedrich davon überzeugen, dass er sein Landeskind Martin Luther schützen müsse. Mit einer geschickten Verzögerungstaktik unter ständig wechselnden politischen Bedingungen bewirkte Friedrich der Weise, dass Luther Zeit gewann, seine reformatorischen Anliegen zu entfalten. Schließlich erreichte er, dass Luther freies Geleit zum Reichstag in Worms gewährt wurde. Und nach dessen Ächtung ließ er ihn heimlich in Schutzhaft auf die Wartburg bringen. Am 5. Mai 1525 starb Friedrich in Lochau. Erst auf dem Totenbett hatte er sich das Abendmahl in protestantischer Art spenden lassen. Dies wird als sein spätes Bekenntnis zum evangelischen Glauben angesehen.

Reinhard Ellsel

Foto: epd-bild/ Luthergedenkstätte

Zum 550. Geburtstag des Renaissance-Künstlers Michelangelo

SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN

Er leistete Gewaltiges als Bildhauer und Maler, als Architekt und Dichter. Seine Zeitgenossen nannten ihn ehrfurchtsvoll: „Der Göttliche“. Am 6. März 1475 wurde Michelangelo di Lodovico Buonarroti Simoni in Caprese geboren. Da seine Mutter durch die Geburt vieler Kinder überlastet war, wurde er der Frau eines Steinmetzes zur Pflege gegeben. Seine Mutter starb, als er sechs Jahre alt war. Michelangelo hat sein Kind-

heitstrauma so gedeutet, dass es ihm in die Wiege gelegt worden sei, Bildhauer zu werden: „Ich sog aus der Milch meiner Amme Meißel und Hammer, womit ich meine Bilder hae.“ Allerdings musste er sich erst gegen den Willen seines Vaters durchsetzen, bevor er mit 13 Jahren in Florenz die Künstlerwerkstatt Ghirlandaio besuchen konnte. Finanziell gefördert durch Lorenzo Medici, studierte er die Freskenmalerei, die Bildhauerkunst der Antike und die platonische Philosophie. In Rom sorgen seine Marmorstatuen eines betrunkenen Bacchus und der Pietà von St. Peter zum ersten Mal für Furore. 1504 vollendet er in Florenz die kolossale Statue des David. Er schlägt dieses Monument der Stadtfreiheit von Florenz aus einem riesigen Marmorblock, der 40 Jahre zuvor schon von einem anderen Künstler erfolglos behauen worden war. Michelangelo verbringt umgerechnet vier Jahre seines Lebens in Marmor-Steinbrüchen. Denn so lautet sein bildhauerisches Glaubensbekenntnis: „Im Marmor liegt ein magischer Zauber. Der Künstler nur kann ermessen, was im Marmor schon drin steckt.“ Sein selbstbewusster David repräsentiert die Vollkommenheit der göttlichen Schöpfung.



Doch sich selbst findet der Künstler hässlich. Schwankend zwischen Selbstverherrlichung und Selbstverachtung macht er sich und anderen das Leben schwer und klagt: „Frohsinn finde ich in dunkler Schwermut.“ Sogar die Päpste fürchten seine Launen. Trotzdem versuchen sie, dieses Genie an sich zu binden. Der Kriegerpapst und Kunstmäzen Julius II. beauftragt den Bildhauer 1505, für sich ein begehbares Grabmal zu schaffen. Fast vierzig Jahre

arbeitet Michelangelo immer mal wieder daran. Doch es bleibt unvollendet und kommt nur als reduziertes Wandgrab in San Pietro in Vincoli zum Stehen. Michelangelo bezeichnet das damit verbundene Hin und Her als „die Tragödie meines Lebens“. Immerhin bekommt er vom Papst den Auftrag, die Deckenmalerei in der Sixtinischen Kapelle auszuführen. Obwohl er sich für völlig unbegabt dazu hält, begründet diese Freskenmalerei wie kein anderes Werk seinen Welt-ruhm bis heute. Schließlich ist es dem schon über 70-jährigen Architekten zu verdanken, dass der ins Stocken geratene Neubau des Petersdoms ab 1546 doch weitergeführt wurde. Am 18. Februar 1564 starb Michelangelo in Rom mit 88 Jahren.

Reinhard Ellsel

St. Martin in der Hoffnungsgemeinde!

Gemeinsam mit unserer Kita Regenbogenland feierten wir das Martinsfest. War das ein tolles Erlebnis, die Kirche war sehr gut mit Kindern, Eltern und Großeltern gefüllt. Ein Meer von bunten Laternen brachte die Kirche und die Gesichter der Kinder zum Leuchten.

Es wurde gesungen und die St. Martin Geschichte konnte durch die Mitmachgeschichte lebendig werden. Pfarrer Fromme sprach uns den Segen zu. Die Kinder wollten dann endlich den Gang durch den Park machen. Ich finde es hat einen eigenen Zauber mit den Laternenlich-

tern den Schlosspark zu beleuchten. Wir freuten uns schon auf das leckere Essen im Albert- Schweitzer- Gemeindezentrum. Die Kita hatte eine leckere Suppe für alle vorbereitet, der Punsch und Glühwein wurde wieder von der Jugend und Fr. Schröder angeboten.

Eine große Leistung war es von Herrn Beltz und Herrn Wenninger die Würstchen so schnell und lecker für die hungrigen Mäuler zu grillen.

Vielen Dank allen Helfern!!! Wir sehen uns hoffentlich in diesem Jahr wieder!

Gottesdienst mit Besuch des Nikolaus

Am 2. Advent feierten wir Familiengottesdienst im Albert-Schweitzer-Gemeinde-Zentrum. Alle hatten sich schick gemacht für den angekündigten Besuch. Ob er wirklich erscheinen würde? Und tatsächlich, Bischof Nikolaus hatte sich Zeit genommen in unserem Gemeindehaus vorbei zu kommen. Er erzählte kurz eine der vielen Geschichten

rund um Bischof Nikolaus und Pfarrer Fromme schlug in seiner Predigt den Bogen zum evangelischen Verständnis dieses Heiligen.

Vielen Dank an die Geschwister von der Herz-Jesu Gemeinde für die Leihgabe des Gewandes

Krippenspiel im Albert-Schweitzer-Gemeinde-Zentrum

Viele Wochen mit Proben der Kinder, auswendig lernen des Textes und die investierte Zeit der Eltern waren von Nöten und dann war es endlich soweit. Der Heilige Abend konnte kommen. Die Weihnachtsgeschichte wurde uns in diesem Jahr von den Waldtieren aus ihrer Sicht erzählt. Die Liebe der Menschen untereinander und die große Liebe, die Gott uns alle spendet, das ist Weihnachten, darauf kommt es an. Das will uns Weihnachten jedes Jahr aufs Neue zeigen, so die Erkenntnis der Tiere.

Wäre es schön, wenn uns diese Erkenntnis durch das Jahr

begleiten würde.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank für die Hilfe und Unterstützung der Eltern.

Ein großes Dankeschön gilt Fr. Barth und Fr. Pitzer, die nun schon viele Jahre das Krippenspiel so wunderbar einüben.

Ein besonderes Dankeschön auch an Schwester Gabriel, die mit ihrem Spiel Weihnachten für uns erklingen lässt.

Ich freue mich schon auf das Krippenspiel in diesem Jahr

Krippenspiel Konfis

Was für ein Luxus für die Gottesdienstorte Hauptkirche, Albert-Schweitzer-Gemeindehaus und Lukaskirche. An jedem Ort findet ein Krippenspiel statt. Das ist Luxus und wunderbar, finde ich.

Am 3. Advent kommt die Lukaskirche traditionell zusammen zur Adventsfeier in der Lukaskirche. Das ist ein Ereignis auf das sich viele Menschen freuen. Es ist eine Zeit zum Singen, für eine Andacht, zum Erzählen und Kuchenessen. Auch das Krippenspiel der Konfirmanden

und Konfirmandinnen gehört nun schon drei Jahre dazu. Das Besondere an diesem Krippenspiel ist, dass es von den Teamern der Hoffnungs- und Lukaskirche selbst geschrieben und auf den Konfijahrgang zugeschnitten wird. Das ist eine tolle Leistung und in jedem Jahr eine wunderbare Überraschung. Vielen Dank den Teamern für ihre investierte Zeit, Energie und Geduld. Ihr seid super!

Ankündigungen

08.03.Familienwandertag

30.03.Kinderkirchentag in der Thomasgemeinde

15.04.-17.04.Osterferienaktion mit Gemeindeessen und Tischabendmahl im ASGZ

10.05.Chilltag für Grundschulkinder

Mehr Infos und Anmeldung bei Angelika Schepp



Krippenspiel im Albert-Schweitzer-Gemeinde-Zentrum

Regenbogenland

Liebe Gemeinde-Mitglieder, Weihnachten ist schon ein besonders Fest. Auch die KiTa Kinder haben sich dieses Jahr sehr auf Weihnachten gefreut. Unser Weihnachtsbaum, der im Eingangsbereich der KiTa stand, wurde jeden Morgen genau angeschaut, die Krippe lud zum Spielen ein. Durch eine große Krankheitswelle waren dann aber alle auch froh, dass man ein paar Tage frei hatte und in Ruhe das neue Jahr begrüßen konnte. Hoffentlich sind auch Sie gut und gesund im neuen Jahr 2025 angekommen.

Ein neues Jahr ist nun da und auch wir als Kindertagesstätte starten mit etwas Neuem: seit Jahren arbeiten wir mit dem offenen Konzept. Die Kinder konnten frei wählen, auf was sie Lust hatten, ob sie eher kreativ im Bastelraum werden wollten oder doch lieber den Hof zum Auspowern nutzen wollten. Aber wir haben in den vergangenen Monaten immer wieder festgestellt, dass dieses Konzept unsere Kinder in der KiTa auch überfordern kann. Es entstanden Momente, in denen die Kinder viele Unsicherheiten zeigten. Manche waren überfordert mit der Situation, neue Kinder mussten sich auf viele neue Menschen und viele wechselnde Situationen einstellen. Wir als Team setzten uns damit auseinander, bis wir uns schließlich dazu entschlossen haben, das Konzept zu verändern und dieses den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Also starteten wir das Jahr 2025 im teiloffenen Konzept. Die Kinder sind nun in festen Gruppen eingeteilt und haben ihre BezugserzieherInnen immer in ihrer Gruppe. Dies gibt Sicherheit und Halt, es ermöglicht

vielen Kindern einen besseren Start in die Kindergartenzeit und die ersten positiven Veränderungen sehen wir jetzt schon. Und natürlich dürfen die Kinder weiterhin sich gegenseitig besuchen oder auch mal ein Tag in einer anderen Gruppe besuchen.

Und nun freuen wir uns auf ein lebhaftes und buntes Faschingsfest, welches mit vielen verschiedenen Kostümen und Spaß gefeiert werden darf. Wir sind mal gespannt, ob es einen Favoriten unter den diesjährigen Kostümen gibt, letztes Jahr waren es die Superhelden und die Disney-Prinzessinnen.

Und ganz nach dem diesjährigen Fastenmotto der evangelischen Kirche: „Luft holen, sieben Wochen ohne Panik“ gönnen Sie sich im Alltag Pausen von der Hektik und nehmen Sie sich Zeit zum Atmen. Auch wir werden dies verstärkt mit den Kindern der KiTa in diesem Jahr üben, es ist so wichtig, sich kleine Alltagspausen zu gönnen.

Viele Grüße
aus dem
Regen-
bogen-
land.

*Kathrin
Paulenko*



Aus der Arbeit unseres Kirchenvorstands

Zunehmend sind die Kirchenvorstände unserer Kirche in diesen Wochen mit den Strukturveränderungen befasst, von denen schon früher an dieser Stelle die Rede war. Es geht um die sogenannten Nachbarschaftsräume. Inzwischen steht fest, dass unsere Hoffnungsgemeinde sowie die Lukasgemeinde auf dem Gräselberg, die Oranier-Gedächtnis-Gemeinde, die Erlösergemeinde in Mainz-Kastel und die beiden Mainz-Kostheimer Gemeinden Michael und Stephanus den „Nachbarschaftsraum Süd“ im Dekanat Wiesbaden bilden. Für diesen Bereich gibt es ein „Verkündigungsteam“, bestehend aus den Pfarrpersonen (Pfrin. Kerstin Voigt, Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann, Pfrin. Birte Kimmel, Pfr. Martin Roggenkämper und bis Ende April Martin Fromme, sobald als möglich dann seine Nachfol-

gerin oder sein Nachfolger) sowie unserer Gemeindepädagogin Angelika Schepp. Im Prinzip sind die Mitglieder des Verkündigungsteams im ganzen Nachbarschaftsraum zuständig und verantwortlich. Es werden aber natürlich Dienstordnungen entwickelt, die bestimmte Orte, Tätigkeiten und Schwerpunkte im einzelnen darstellen. Pfarrpersonen werden künftig vom Dekanat gewählt und eingesetzt – die Gemeinden werden aber dabei beteiligt.

Eine weitere Veränderung bringt der Gebäudebedarfsplan. Alle Liegenschaften unserer Gemeinden kommen auf den Prüfstand. Nur eine bestimmte Fläche pro Gemeindeglied kann weiter mit gesamtkirchlichen Mitteln unterhalten werden. Da ist ein aufwändiger Bewertungsprozess im

Gang an dessen Ende auch schmerzliche Abschiede stehen werden. – Das gilt auch für den klaren Auftrag, ein zentrales Gemeindebüro für den ganzen Nachbarschaftsraum einzurichten. Einfach wird das nicht, da der Bereich Kostheim/Kastel einerseits und der Bereich Amöneburg/Biebrich andererseits recht weit auseinander liegen. Wir sind da noch in Verhandlungen.

Es liegt noch ein Haufen Arbeit vor den verantwortlichen Gremien. Im „Brückenschlagteam“ (so genannt nach der Brücke, die sich zwischen den beiden Bereichen bilden soll) wird mit großem Engagement an brauchbaren Lösungen gearbeitet. An dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank!

Martin Fromme

Info-Abend für den neuen Konfirmandenkurs 2025/2026

Dienstag, den 25. März, um 18.00 Uhr

Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum, Albert-Schweitzer-Allee 44

Liebe Eltern,
bald beginnt ein neuer Konfirmandenkurs und wir möchten dazu die Geburtsjahre 2011-2012 herzlich einladen.

Mit der Konfirmation bekräftigen Jugendliche ihre Taufe. Manche lassen sich auch in der Konfi-Zeit taufen. Mit dem Konfi-Kurs wird den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben gemeinsam in der Gruppe Erfahrungen mit der Gemeinde und dem eigenen Glauben zu machen. Am Informationsabend möchten wir gerne unser Konzept vorstellen und auch über die Bedeutung und den Sinn der Konfirmation sprechen.

Die Anmeldungen zum Konfirmandenkurs sind im Gemeindebüro in der Elise-Kirchner-Str. 15

(Tel. 603959) oder beim Infoabend möglich.

Wir freuen uns darauf die „Neuen“ kennenzulernen.

Angelika Schepp und die Konfiteamer

Konfirmation

Konfirmiert werden

Lilli Guidi

Lara Hoffmann

Ksenija Maier

Johanna Mayer

Benjamin Oesterling

Johann Weiß

So. 18.05., 10:00 Uhr
in der Hauptkirche

Gerhard Zanke (1932-1924)

Einstiger „Brückenbauer“ über Ost- und Westdeutschland

Am 28. Dezember starb Gerhard Zanke im Alter von 92 Jahren in Magdeburg. Er war etwa 40 Jahre Vorsitzender der Martinsgemeinde Magdeburg im Ortsteil Alte Neustadt, vor allem aber „Motor“ der Bildung von kirchlichen Partnerschaften in Ost und West während der innerdeutschen Teilung. Ein Rückblick:

Im Sommer 1961 traf sich Gerhard Zanke mit seinem Gemeindepfarrer Gerhard Demmel und dem Biebricher Pfarrer Dr. Ulrich Ehrbeck im Interhotel Magdeburg. Sie wollten eine „Brücke“ bauen, über Ost- und Westdeutschland hinweg, um zunächst ihre beiden Gemeinden (Martinsgemeinde-Alte Neustadt und Oranier Gedächtnisgemeinde Wiesbaden-Biebrich) zusammen zu führen. Es kam zum Austausch von Adressen und daher zu Brieffreundschaften. Auch über den Erhalt von „ein Kilo-Päckchen“ aus Biebrich haben sich die Christen östlich der Grenze sehr gefreut.

1975 konnten erstmals Kirchenvorstehen- de aus Biebrich die damalige Partnerge- meinde in Magdeburg besuchen. Dies war freilich immer noch inoffiziell. Gemeindemitglieder der Martinsgemein- de luden ganz privat Gemeindemitglieder aus Wiesbaden-Biebrich ein. Die damalige Hauptkirchengemeinde Wiesbaden- Biebrich reagierte kurz darauf und bildete mit der Ambrosi-Gemeinde in Magdeburg- Sudenburg eine weitere Partnerschaft. Damals startete Ruth Knettenbrech in der Hauptkirche die „Magdeburg-Aktion“. Da ging es auch um viele Sendungen nach Sudenburg.

Es blieb jedoch nicht bei Besuchen jenseits der innerdeutschen Grenze. Hauptkirchen-

Vorsteher und Leiter des Posaunenchores des CVJM Biebrich Erhard Marx freundete sich mit Dieter Käpernick und dessen Posaunenchor in Sudenburg an. Während der Zeit der deutschen Teilung war es beiden Chören trotzdem sechzehn Mal möglich, in Magdeburg und Umgebung öffentlich zu musizieren. Zum Beispiel als getarnter akademischer Chor in einem Krankenhaus oder zum Blasen auf einem Kirchturm. Dies blieb den Staatsorganen nicht verborgen, wurde aber toleriert. Nicht immer, denn bei einem Grenzübertritt wurden die Blasinstrumente beinahe

beschlagnahmt. Ein kulanter (!) NVA-Grenzer empfahl, die Instrumente „drüben“ in einer Tankstelle im Westen zu lagern und zur Rückreise wieder mitzunehmen.

1982 besuchte der CVJM-Jugendkreis unter der Leitung von Kirchenvorsteher Peter-Michael Glöckler die Martinsge-



meinde. Als Folge startete kurz danach ein Trupp mit einem „vollgestopften“ Kastenwagen mit Kindermobiliar, sanitären Artikeln und Lernmaterial für die Kindertagesstätte der Martinsgemeinde. Der damalige Pfarrer Rainer Bohley stellte einen Kontakt zu seinem Jugendkreis von Ines Küfner und Christoph Wambeck her. Es kam zu einigen gemeinsamen Rüstzeiten der beiden Jugendgruppen in Wernigerode, Lostau und Drübeck.

Am 9. November 1989 war mit dem Fall der Grenze die „Einbahnstraße“ nun auch Vergangenheit. Endlich gab es ein Wiedersehen in den Biebricher Kirchengemeinden. Posaunenchor und Jugendkreis und natürlich weitere Mitglieder der Gemeinden bereisten den Rheingau, den Taunus und die Pfalz. Es gab ja einiges nachzuholen.

Die jungen Leute stehen heute längst im Berufsleben und wohnen größtenteils nicht mehr in der Heimat. Manche zog es sogar beruflich oder privat ins Ausland. Aus den damaligen Treffen entwickelten sich sogar Freundschaften, die ungeachtet der langen Zeit heute noch bestehen.

Peter-Michael Glöckler



Adressen

Ev. Hoffnungsgemeinde Wiesbaden-Biebrich,
Zentrales Gemeindebüro
Elise-Kirchner-Str. 15 (westlicher Eingang)
65203 Wiesbaden
Gemeindesekretärin: Kathrin Waschke
Tel.: 0611 603959
Öffnungszeiten: Mo./Di und - Do/Fr. 9.00 – 11.30 Uhr
E-Mail: hoffnungsgemeinde.wiesbaden@ekhn.de
Internet: www.hoffnungsgemeinde-wiesbaden.ekhn.de
Hausmeister: Wilfried Krems

Seelsorgebezirk I: Pfarrer Martin Fromme, Tel.: 0176-32102427
E-Mail: martin.fromme@ekhn.de (bis April)

Seelsorgebezirk II: Pfarrerin Birte Kimmel, Tel.: 0611 65818
E-Mail: birte.kimmel@ekhn.de

Hauptkirche mit Anbau
Am Schlosspark 96
65203 Wiesbaden
Küsterin: Conny Schröder

Vermietungen
Conny Schröder, Dienstag 16.00-18.00 Uhr und
Freitag 10.30-14.00 Uhr
E-Mail: vermietung.biebrich@ekhn.de
Tel.: 0162/6614850

Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum
Albert-Schweitzer-Allee 44, 65203 Wiesbaden
Hausmeister: Yacoub Malki

Ev. Kindertagesstätte Regenbogenland
Elise-Kirchner-Straße 15 (östlicher Eingang)
65203 Wiesbaden
Leitung: Kathrin Paulenko
Tel.: 0611 62342
E-Mail: Kita.regenbogenland.wiesbaden@ekhn.de

Gemeindepädagogin Angelika Schepp
Tel.: 0163 7930045
Angelika.Schepp@ekhn.de

Impressum

Herausgeber: Evangelische Hoffnungsgemeinde
Elise-Kirchner-Str. 15
65203 Wiesbaden

Redaktion: Martin Fromme, Birte Kimmel, Kathrin Waschke,
Angelika Schepp, Peter-Michael Glöckler.
Anschrift der Redaktion: Otto Wenninger (ViSdP)
Malmedyer Str. 2, 65203 Wiesbaden
0611 694190, E-Mail: gemeinde-magazin@online.de

Gestaltung: Otto Wenninger
Druck: LEO-DRUCK GmbH, 78333 Stockach,
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: Für die nächsten Ausgaben ist
am **30. April 2025**
Spendenkonto der Hoffnungsgemeinde:
Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE56 5109 0000 0030 0175 01;
BIC: WIBADE5W

Rechte der Bilder u. Grafiken bei der Kirchengemeinde.



Evangelische
Hoffnungsgemeinde
Wiesbaden-Biebrich

Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat
das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben
alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf
dem Feld schreien lechzend **zu dir;** denn die
Bäche sind vertrocknet. «

1081 19-20

Monatsspruch **MAI 2025**



A wooden cross stands in a lush garden. The sun is shining brightly behind the cross, creating a strong lens flare and illuminating the scene. The garden is filled with various flowers, including white daisies and colorful tulips in shades of red, orange, and blue. Green foliage and trees are visible in the background, creating a serene and peaceful atmosphere.

Als das Licht länger blieb

Als das Licht länger blieb,
legte es sich in meine Frostnacht,
wärmte, was hart geworden war,
löste, was erstarrt war.

Ich spürte Neues aufkeimen,
ohne zu ahnen,
was wachsen,
ja, vielleicht sogar blühen würde.

Als das Licht länger blieb,
sah ich, was ich vorher nicht sah:
dass Hoffnung ist.

Tina Willms